

Leistungs- / Wirkungskennzahlen für Angebote in der Jugendberufshilfe Projekt AWO Ulm / FIT – Fördern, Informieren, Trainieren / EINSTIEG

Anmerkung:

In das Projekt FIT (bis 2010) bzw. EINSTIEG (ab 2011) werden SGB II-Leistungsempfänger im Alter bis 25 Jahre durch die Agentur für Arbeit zugewiesen. Der zugewiesene Personenkreis im Projekt FIT bzw. EINSTIEG zeichnet sich dabei sehr häufig durch z.T. multiple Problemkonstellationen (Alkohol, Suchtmittel, Obdachlosigkeit, psychische Erkrankungen etc.) aus.

Ca. 50% der Maßnahmeteilnehmer im Jahr 2010 befanden sich aus diesen Gründen in der Betreuung durch die Fallmanager der Agentur für Arbeit. Für diesen Personenkreis sind die „Regelmaßnahmen“ der Agentur für Arbeit (BvB, BaE etc.) nicht erreichbar bzw. wurden schon in der Vergangenheit erfolglos durchlaufen. Unser Projekt dient daher oftmals als „Auffangbecken“ von (derzeit) nicht ausbildungsfähigen jungen Menschen.

Unser Jugendberufshilfeprojekt FIT bzw. EINSTIEG hat dabei bewusst den Anspruch, gerade diesen jungen Menschen umfassende Hilfestellungen und Unterstützungsangebote zur persönlichen und beruflichen Stabilisierung zur Verfügung zu stellen. Eine Vermittlung in den allgemeinen Arbeits- bzw. Ausbildungsmarkt ist für eine Vielzahl der zugewiesenen Teilnehmer nicht realistisch und zielführend. Tagesstrukturierung, Vermittlung von Schlüsselqualifikationen sowie intensive Einzelfallhilfe zur Verbesserung der persönlichen Lebensumstände stehen daher oftmals im Mittelpunkt des Projektes.

Kennzahl 1: Annahme des Angebotes

Um herauszufinden wie stark ein Angebot der Jugendberufshilfe angenommen wird ist die Teilnehmerzahl von Bedeutung. Es wird erhoben wie viele Teilnehmer insgesamt das Angebot während eines Jahres in Anspruch genommen haben. Um einen Vergleich über die fortlaufende Notwendigkeit des Angebotes anstellen zu können werden die Teilnehmerzahlen über einen Zeitraum von maximal drei Jahren miteinander verglichen. Als Teilnehmer gelten alle aufnehmenden Kontakte im Hilfeangebot (z.B. Führen von Aufnahmebögen, Aufnahmegespräche, Elterninformation, und Zustimmung bei Minderjährigen u.a.).

	2009	2010	2011
Maßnahmeplätze	17	12	n.n.
Teilnehmeranzahl*	34	26	n.n.
männlich	14	12	n.n.
weiblich	20	14	n.n.

⇒ **Prognose 2011: Anzahl der Teilnehmer > Anzahl der Massnahmeplätze x1,5**

*Teilnehmerzahl beinhaltet nur tatsächliche Projekteintritte und Teilnehmer aus der Stadt Ulm. Bewerber, die trotz Aufnahmegespräch nicht in das Projekt eingetreten sind und Teilnehmer aus dem Alb-Donau-Kreis sind in dieser Zahl nicht beinhaltet.

Zusätzliche Personen, die Arbeits-/ Sozialstunden im Projekt abgeleistet haben:

	2009	2010	2011
Anzahl	13	23	n.n.

Kommentierung Kennzahl 1: Annahme des Angebots

Maßnahmeplätze (AGH-Plätze) werden durch die Agentur für Arbeit vorgegeben und für das gesamte Kalenderjahr bewilligt. Bedingt durch eine kürzere Zuweisungsdauer der Teilnehmer (i.d.R. 6 Monate) können Plätze im Jahresverlauf mehrfach belegt sein.

Kennzahl 2: Personelle Auslastung

Um etwas über die sinnvolle Auslastung der Personalressourcen aussagen zu können wird die Teilnehmerzahl in ein Verhältnis zum Personaleinsatz gesetzt. Dieser Betreuungsschlüssel wird über den Zeitraum von drei Jahren erhoben und verglichen. Der angestrebte Betreuungsschlüssel wird für jede Maßnahme separat erhoben.

	Betr.schlüssel 2009	Betr.schlüssel 2010	Betr.schlüssel 2011
Maßn.plätze	17	12	n.n.
Teilnehmer	34	26	n.n.
Personal	3,2	2,8	n.n.
Planansatz 1:10	10,6	9,3	

Kommentierung Kennzahl 2: Personelle Auslastung

Die Betreuungsintensität der einzelnen Teilnehmer im Projekt ist hoch. Die Teilnehmer werden durch Mitarbeiter der AWO in den verschiedenen Einsatzstellen fachlich angeleitet und intensiv betreut (u.a. durch Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, Alten(-pflege)helfer, Biologin, Arbeitserzieher). Zudem wird durch eine Sozialpädagogin intensive Einzelfallhilfe geleistet. Wöchentlich stattfindende Schulungseinheiten (Bewerberwerkstatt, Elternschule, PC-Kurse) runden das Projektangebot ab.

Die Personen, die Arbeits- / Sozialstunden im Projekt abgeleistet haben hat sich von 2009 auf 2010 wesentlich erhöht. (von 13 Pers. auf 23 Pers.) - zählt man diese zur Teilnehmerzahl, so ist auch in 2010 der Planansatz bzgl. des Betreuungsschlüssels ausreichend erfüllt.

Kennzahl 3: Vermittlung

Ziel ist es mindestens zwei Drittel der Teilnehmer eines Angebotes in weiterführende Perspektiven zu vermitteln. Für jedes Angebot werden daher folgende Kennzahlen mit prozentualen Angaben über die Dauer von ebenfalls drei Jahren (2007 – 2009) erhoben:

- Anzahl der Teilnehmer gesamt (100%)

2009	2010	2011
34	26	n.n.

- Vermittlung in Arbeit / Ausbildung

2009	2010	2011
10 (29%)	4 (15%)	n.n.

- Vermittlung in weiterführende Schulen

2009	2010	2011
1 (3%)	1 (3%)	n.n.

- Vermittlung in weiterqualifizierte / weiterführende Maßnahmen

2009	2010	2011
6 (18%)	4 (15%)	n.n.

- Vermittlung in weiterführende Hilfesysteme
(zusätzlich zu den sonstigen Vermittlungszahlen möglich, siehe Kommentierung)

2009	2010	2011
0	5 (17%)	n.n.

- **Ohne Vermittlung** in weiterqualifizierte / weiterführende / Maßnahmen / Perspektiven

	2009	2010	2011
Schwangerschaft	2 (6%)	0	n.n.
(psychischer) Krankheit	3 (9%)	1 (3%)	n.n.
Häufiger Fehlzeiten	10 (29%)	7 (27%)	n.n.
Sonstige Gründe	2 (6%)	4 (15%)	n.n.

Kommentierung Kennzahl 3: Vermittlung

Die Kennzahl „Vermittlung in weiterführende Hilfesysteme“ ist kein Alleinstellungsmerkmal, sondern ist begleitend bzw. zusätzlich (z.B. Vermittlung an Beratungsstellen) zu verstehen.

Jahr 2009:

In einer Vielzahl der Fälle stand im Anschluss an die Projektteilnahme für die jungen Menschen der Übergang in Arbeit, Ausbildung, Schule oder weiterführende Maßnahme. Dies gelang - trotz der schwierigen Zielgruppe mit teilweise multiplen Defiziten - bei 17 von 34 Teilnehmer/ -Innen. Bei den nicht vermittelten Teilnehmer/ -Innen lag der Hauptgrund in einer oftmals vorhandenen

mangelnden Motivation, an der eigenen Situation etwas zu ändern und Hilfe durch die verschiedenen Module des Projektes anzunehmen. Eine Vermittlung in reguläre Beschäftigung war in diesen Fällen nicht zielführend, hier wurde das Hauptaugenmerk auf die Vermittlung von Grundlegenden Arbeitstugenden (Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Regelmäßigkeit) gelegt. Schwierige soziale Verhältnisse waren in diesen Fällen oftmals ein weiteres persönliches Defizit mancher Projektteilnehmer. Sozialpädagogische Begleitung und Einzelfallhilfe zielte in diesen Fällen darauf ab, die Lebensumstände durch individuelle Hilfestellungen zu verbessern. Weitere Gründe für eine nicht zustande gekommene Vermittlung waren z.B. Schwangerschaft oder physische und / oder psychische Erkrankungen. Auch bei Teilnehmer/ -Innen, die nicht vermittelt werden konnten, wurde durch intensive sozialpädagogische Begleitung und Einzelfallhilfe versucht, individuelle Ansätze zur Verbesserung der Lebenssituation zu entwickeln.

Jahr 2010:

Im Jahr 2010 konnten 14 von 26 Teilnehmer/- innen durch umfassende Unterstützungsangebote in weiterführende berufliche, persönliche oder schulische Perspektiven übergeleitet werden. Auffallend gegenüber dem Vorjahr war eine starke Zunahme von Teilnehmer/- innen mit schwerwiegenden Defiziten. Hierbei wurden u.a. oftmals starke Auffälligkeiten deutlich. Bei diesen Teilnehmer/- innen konnte der Fokus nicht auf den Übergang in Arbeit oder Ausbildung gelegt werden. Die Stabilisierung der persönlichen Lebensumstände durch umfassende Einzelfallhilfe war daher im Jahr 2010 ein wesentlicher Bestandteil der sozialpädagogischen Arbeit. Erster Ansatzpunkt bei dieser Klientel lag dabei in der Tagesstrukturierung, Vermittlung von Schlüsselqualifikationen und der systematischen Aufarbeitung vielfältiger persönlicher Defizite – oftmals unter Einbeziehung professioneller (Sucht-) Beratungsstellen.

Kennzahl 4: Zielerreichung

	2009	2010	2011
Teilnehmeranzahl*	34	26	
Zielerreichung	26	19	
Planansatz >60%	76,5%	73,1%	

Kommentierung Kennzahl 4: Zielerreichung

Unter Berücksichtigung des bisherigen Werdegangs der Teilnehmer erfolgt zu Projektbeginn eine Festlegung des individuellen Maßnahmeziels. Dieses ist stark abhängig von den vorhandenen Ressourcen. Festgelegte Kategorien der Maßnahmeziele sind:

1. Tagesstrukturierung, Vermittlung von Schlüsselqualifikationen
2. Lebenspraktische Hilfestellung, Stabilisierung der persönlichen Lebensumstände
3. Integration in Qualifizierung, Beschäftigung, Ausbildung, Arbeit, Schule